



# Eco-Tipp September 2020

## Die Vielfalt der Bio-Siegel



Brandenburgische  
Technische Universität  
Cottbus-Senftenberg

[www.b-tu.de/unileben/  
umweltmanagement](http://www.b-tu.de/unileben/umweltmanagement)

Verfasst von Meike Slacek

In Deutschland gibt es diverse Labels für Bio-Produkte und jedes Jahr steigt die Anzahl der Menschen, die zu Bio-Produkten greifen. Doch die Fülle der bunten Siegel und unklaren Bezeichnungen machen es Verbrauchern nicht gerade einfach. Umweltschonend, nachhaltig, artgerecht: Es existieren mehr als 100 Bio-Siegel und Ökolabels, welche das Einhalten dieser Eigenschaften für die Produktion ihrer Lebensmittel versprechen. Nicht nur spezielle Bio-Ketten sowie Hofläden, sondern auch Discounter und Supermärkte bieten immer mehr Bio-Produkte in ihren Sortimenten an. Begriffe wie "Bio" und "biologisch" sowie „Öko“ und "ökologisch" sind innerhalb der EU rechtlich geschützt. Ausschließlich Produkte, welche die Rechtsvorschriften der EU für den ökologischen Landbau erfüllen, ist es erlaubt diese Kennzeichnung zu nutzen. Doch Vorsicht, nicht geschützt sind Begriffe wie "umweltgerecht" oder "kontrollierter Anbau" und diese stehen somit nicht zwangsläufig für eine ökologische Herstellung.

Verglichen mit konventionellen Lebensmitteln weisen Produkte aus biologischem Anbau deutlich weniger Pestizidrückstände auf. Gegensätzlich zu den Monokulturen der intensiven Landwirtschaft fördert der ökologische Landbau dabei die biologische Diversität, die Fruchtbarkeit der Böden sowie naturnahe Grünlandflächen. ‚Bio‘ strebt dabei eine Kreislaufwirtschaft mit einer artgerechten Tierhaltung und möglichst geschlossenen Nährstoffzyklen an. Die Tierhaltung setzt prinzipiell eine artgemäße Tierhaltung voraus, einschließlich Auslauf oder Weidegang, dem Verbot von präventiver Antibiotika-Gabe sowie von (ausschließlichen) Spaltenböden und Käfigen. Jeder Hof muss ausreichend Flächen besitzen, um genügend Futter für die Tiere produzieren zu können sowie um deren Gülle ausbringen zu können, ohne die Böden zu überdüngen. Eine Übersicht über die Vielfalt der gängigsten Bio-Siegel wird in dieser Ausgabe des Eco-Tipps geboten.

### Das europäische Bio-Siegel



Alle verpackten Bio-Produkte, welche innerhalb der EU produziert werden, müssen seit dem 01.07.2010 das EU-Bio-Label, inklusive Codenummer der entsprechenden Kontrollstelle, tragen. Das ist das Gemeinschaftssiegel aller EU-Mitgliedsstaaten für Bio-Produkte. Mindestens einmal im Jahr werden Unternehmen, welche Produkte aus ökologischem Landbau zur entsprechenden Vermarktung landwirtschaftlich herstellen, verarbeiten oder importieren, nach Voranmeldung durch staatlich anerkannte Kontrollstellen geprüft. Zudem werden unangemeldete Stichprobenkontrollen durchgeführt, sofern ein Verdacht besteht, dass ein Betrieb beispielsweise verbotene Spritzmittel eingesetzt hat. Dabei werden Waren- oder Blattproben analysiert, damit Verstöße gegebenenfalls bewiesen werden können. Die Richtlinien der EU für ökologischen Landbau, welche in der EG-Öko-Verordnung festgelegt sind, beinhalten Folgendes:

- Das Verwenden von Geschmacksverstärkern, künstlichen oder naturidentischen Aromen, Farbstoffen, Stabilisatoren oder synthetischen Süßstoffen in Lebensmitteln ist verboten.
- Es müssen mindestens 95 % der Grundzutaten aus dem Bio-Landbau kommen.
- Tiere haben mehr Platz als in der konventionellen Tierhaltung; Anbindehaltung ist untersagt.
- Die Produktion von Futtermitteln erfolgt ökologisch.
- Die Nutzung von Antibiotika, Wachstums- sowie Leistungshormonen im Futter ist verboten.
- Es darf kein Stickstoff-Dünger sowie chemisches Pflanzenschutzmittel (Pestizide) verwendet werden.
- Waren dürfen nicht mit Gentechnik oder Strahlen jeglicher Art behandelt werden.

Die EU sieht bei der Tierhaltung pro Hektar Fläche zwei Milchkühe, fünf Mastkälber oder 14 Mastschweine vor. Bei Geflügel liegt die Obergrenze pro Hektar bei 580 Masthühnern oder 230 Legehennen.

### Das offizielle deutsche Bio-Siegel



Das deutsche Bio-Siegel, welches seit 2001 existiert, kann freiwillig neben dem EU-Siegel verwendet werden und bleibt trotz des EU-Bio-Siegels gültig. In Deutschland ist das Siegel aufgrund der relativ hohen Forderungen eines der vertrauenswürdigsten Bio-Symbole und wird wie das europäische Bio-Siegel mindestens einmal jährlich geprüft. Es kennzeichnet Lebensmittel aus kontrolliert ökologischem Anbau und wird vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft vergeben. Auch hier richten sich die Kriterien für die Vergabe nach den Bestimmungen der EG-Bio-Verordnung und es gilt, dass mindestens 95 % der Grundzutaten aus dem Bio-Landbau stammen müssen. Zudem gilt dabei Folgendes:

- Lebensmittel dürfen keine Farbstoffe, künstliche Aromen sowie Geschmacksverstärker beinhalten.
- Tierfutter muss ausschließlich ökologischer Herkunft sein.
- Die Erlaubnis von Antibiotika wird in der Tierhaltung nur in geringem Ausmaß gegeben.

**Demeter - eines der ältesten Bio-Siegel**



Die Demeter-Gemeinschaft folgt seit 1924 den Kriterien einer biologisch-dynamischen Landwirtschaft, wobei der Hof als Kreislauf betrachtet wird. Hierbei muss der Betrieb vollständig auf Bio umstellen und muss zudem Tiere bewirtschaften, für deren Haltung diverse Regeln gelten. Es ist z.B. verboten, Rinder zu enthornen. Auch bei Saatgut, Verarbeitung und Düngemitteln gelten strengere Regeln. Die Landwirte sind zur Verwendung von speziellen Präparaten, welche z.B. aus Mineralien, Tierdung oder Heilkräutern bestehen, verpflichtet.

**Landwirtschaftliche Zusammenschlüsse**



Mit zu den ältesten und größten Bio-Verbänden in Deutschland zählt Bioland, welcher seit 1971 besteht. Hier wird, wie auch bei Demeter, alles in einem internen Kreissystem hergestellt sowie verarbeitet und die Tiere werden prinzipiell nicht mit Antibiotika sowie gebräuchlichen Medikamenten behandelt. Deutlich weniger Mitglieder als Demeter und Bioland haben die Bio-Verbände Naturland, Biopark, Ecoland, Biokreis und Gäa e.V. Deren Gründung erfolgte erst einige Jahre später, sie folgen aber nahezu den gleichen strengen ökologischen Maßstäben. Die

Anbauverbände Bioland, Naturland und Demeter erlauben bei der Tierhaltung pro Hektar Fläche, wie auch das europäische Bio-Siegel, zwei Milchkühe oder 5 Mastkälber, allerdings maximal zehn Mastschweine. Bei Geflügel liegt die Obergrenze pro Hektar bei 280 Masthühnern oder 140 Legehennen.

**Bio-Siegel der Discounter**

Zahlreiche Handelsunternehmen besitzen eigene Bio-Marken wie beispielsweise real Bio (Metro / real), REWE Bio (Rewe) oder Naturgut (Penny). Eine Bio-Marke ist Alnatura, welche in verschiedenen Drogerie- sowie Supermärkten und in den eigenen Bio-Läden vertrieben wird. Generell gilt, dass man bei diesen Bio-Siegeln im Vorfeld etwas genauer hinschauen sollte, denn die Kriterien für die Vergabe erfüllen vielleicht nicht immer die eigenen Erwartungen an ein Öko-Siegel.

Viele weitere Siegel überströmen neben den oben genannten Bio-Siegeln den Markt. Dazu gehören das offizielle Fairtrade-Siegel und das Öko-Test-Siegel. Einen Überblick über die Vielzahl der bereits genannten und zudem weitere existierende Label, sowie eine Empfehlung, soll die nachfolgende Abbildung bieten:

	<p>Sehr empfehlenswert - Hohe Ökostandards der deutschen Anbauverbände</p>		<p>Empfehlenswert - Mindeststandard laut EG-Öko-Verordnung</p>		<p>Empfehlenswert - Mindeststandard laut EG-Öko-Verordnung</p>
	<p>Nicht bio, aber wegen artgerechter, umweltschonender Tierhaltung empfehlenswert</p>		<p>Für konventionelle Produkte empfehlenswert (doch weniger als die Bio-Siegel)</p>		<p>Empfehlenswert - Rund die Hälfte der Produkte auch bio</p>
	<p>Bedingt empfehlenswert - Der BUND rät weniger Meeresfisch zu essen</p>		<p>Aussagekraft begrenzt - Vorsicht geboten</p>		<p>Nicht empfehlenswert - Kein Umweltnutzen erkennbar</p>

<https://www.alnatura.de/de-de/ueber-uns/bio-siegel-und-verbaende/>  
<https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/bio-siegel.html>  
<https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/eu-bio-logo.html>  
<https://www.bund.net/massentierhaltung/haltungskennzeichnung/bio-siegel/>  
<https://www.bzfe.de/inhalt/bio-was-ist-anders-2012.html>  
<https://eatsmarter.de/ernaehrung/news/bio-siegel>  
<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/essen-und-trinken/bio-fair-regional/labels/15583.html>  
<https://www.ndr.de/ratgeber/verbraucher/Das-bedeutet-die-Bio-Siegel,biosiegel104.htm>  
<https://www.oekolandbau.de/bio-siegel/info-fuer-verbraucher/bio-kontrollen/>  
[https://praxistipps.focus.de/bio-siegel-in-deutschland-ein-vergleich\\_43630](https://praxistipps.focus.de/bio-siegel-in-deutschland-ein-vergleich_43630)  
[https://rp-online.de/leben/ratgeber/verbraucher/die-wichtigsten-bio-siegel-deutschlands\\_bid-9568437](https://rp-online.de/leben/ratgeber/verbraucher/die-wichtigsten-bio-siegel-deutschlands_bid-9568437)  
<https://utopia.de/ratgeber/bio-siegel-haben-die-tiere-davon/>  
<https://utopia.de/siegel/bio-siegel-deutschland/>

